

Gott hat gut lachen

Unterwegs mit dem Kirchenclown Leo

Steffen Schulz

Steffen Schulz
geb. 1971, arbeitet seit 1999
als Clown Leo, der Kirchen-
clown, lebt in Halle an der
Saale, www.clown-leo.de.

»Da hat Gott gut lachen!«, rief mir einmal ein älterer Herr zu. Wir feierten miteinander einen *Schöpfungsgottesdienst* und mit uns eine Schar kleiner und großer, dicker und dünner, junger und älterer Menschen seiner Gemeinde. Wie Recht er hatte! Gott hatte gut lachen, weil in diesem Gottesdienst die Gemeinde nicht nur lachte, sondern sie sich erquicklich seiner Schöpfung erinnerte.

Kaum hat Clown Leo die letzten Worte – »Jesus sagt, ich bin das A und O« – im Clownstheaterstück Jesus gesprochen, da ruft ein kleiner Junge in die Kirche hinein: »Wann kommst du wieder?« Ein schöner Gedanke!

Es ist Passionszeit. Wir sind eingeladen, die *Matthäuspasion*, ein Clownsspiel ohne Worte mit Musik von Johann Sebastian Bach, aufzuführen. In der Kirche sitzen erwartungsvoll viele Kinder und Erwachsene. In dem Moment, in dem sich Clown Leo die Königskrone aufsetzen möchte, nimmt ihm der Oboist jene heimlich vom Kopf. Da platzt bei einem kleinen Mädchen die Spannung, und es sagt für alle anderen hörbar: »Jetzt bist du nicht mehr der König!« Einige Ältere lachen, ich bin erstaunt.

Als Clown Leo, der Kirchenclown, reise ich landauf, landab umher. Mit meinen Programmen werde ich von Kirchengemeinden und kirchlichen Veranstaltern zu Gottesdiensten, Gemeindefesten, Kinderbibelwochen, Konfirmandentagen, Gemeindefreizeiten, Konventen, Fortbildungen, Kirchentagen eingeladen. Zudem spiele ich in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Immer öfter wünschen Gemeinden auch, dass ich mit ihnen gemeinsam biblische Theaterstücke inszeniere. So habe ich gut lachen. Denn für mich sind dies wunderbare Gelegenheiten, von der *Frohen Botschaft* zu erzählen.

Spielmann Gottes

»Doch warum als Clown?«, werde ich immer wieder gefragt. Auf diese Idee kam ich nicht selbst. Sie wurde mir geschenkt. Günter Bu-

chenau, Superintendent i. R., sprach mich einst an, ob ich mir vorstellen könnte, als Clown mit ihm einen Gottesdienst zu gestalten. Ich zögerte mit meiner Antwort. Die Idee hörte sich verlockend an, doch hatte ich ein anderes Bild über die Heiligkeit des Gottesdienstes und des Gottesdienstraumes in meinem Kopf. Dann erinnerte ich mich an einen meiner beiden Lieblingssätze aus der Bibel: »Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn.« Diese Zeile aus dem Lobgesang der Hanna im 1. Buch Samuel 2,1 ist mir persönlich wie auch als Clown wichtig.

Das Leben kennt traurige und freudige Augenblicke. Dem Clown sind sie genauso nahe wie mir selbst, vielleicht sogar noch wahrhafter. Humor und Glaube, oder besser: der humorvolle Glaube ist für mich lebensbejahende Gnade. Und schon löste sich mein altes Bild von der Heiligkeit auf. Ich sagte fröhlich zu und genieße seither das Miteinander, das ich vor Ort erlebe, und all die herrlichen Kirchen, in denen ich spielen darf.

Wenn ich von unserem Glauben anderen etwas erzählen möchte, stelle ich immer wieder fest, dass es mir mit der Clownfigur als Mittel irgendwie authentischer gelingt. Womöglich, weil der Clown in jedem steckt und somit eine gemeinsame, geistgewirkte Sprache die Beziehung zwischen dem Publikum und dem Clown prägt.

Doch der Clown ist nicht das Mittel zum Zweck. Das Tun und Lassen eines Clowns sind im Grunde immer zweckfrei. Der Clown ist eben einfach nur da, im Hier und Jetzt. So hat er auch eine große Ähnlichkeit, eine Wesensgleichheit grundlegender Eigenschaften mit Gott. Neben der Ubiquität – Gott ist, der Clown ist, sie sind einfach da – gehören auch die Zeitlosigkeit, die Raumlosigkeit und die Geschlechtslosigkeit dazu. Im Grunde trifft dies auch für die Bezeichnungen Mensch und Kind zu. So wie Gott in der trinitarischen Summe weder männlich noch weiblich ist, sind der Clown, der Mensch, das Kind auch weder männlich noch weiblich. Die Bezeichnungen Clown, Mensch, Kind umfassen beide Geschlechter. Der Mensch in seinem Menschsein,

das Kind in seinem Kindsein, der Clown in seinem Clownsein bewegen sich außerhalb von Zeit und Raum. Sie sind wie Gott universell. Wenn der Clown Eigenschaften mit Gott teilt, stellt sich die Frage »Warum als Clown?« nicht mehr. Dann ist es selbstverständlich, dass er inmitten einer Kirche in biblische Geschichten oder christlichen Themen eintaucht. Vielleicht ist der Clown auch ein Spielmann Gottes. Jedenfalls, so erlebe und erfahre ich es immer wieder, hat der Clown eine wunderbare (ergänzende) Möglichkeit, Menschen durch sein Spiel zum Staunen, Lachen und Nachdenken anzuregen.

Heiterkeit, Lachen und Humor

Über die Jahre habe ich manche glaubensfrohe Sätze gehört oder gelesen, die ich mir auf Papier sowie im Herzen notierte, allerdings ohne mir die Quellen zu merken. Doch die ursprünglichen Quellen, die Urheber dieser Sätze sind allseits bekannt. Papst Johannes XXIII. wies darauf hin: »Glaube ist die Heiterkeit, die von Gott kommt.« Martin Luther soll einmal gesagt haben: »Wo Glaube ist, da ist auch Lachen« und: »Das Evangelium kann nicht ohne Humor gepredigt werden.« Unmissverständliche Sätze, die mir ins Herz gehen. Sie zeigen mir, dass ich ernsthaft und heiter glauben kann. Mit ernsthaft glauben verbinde ich ein aufrichtiges, wahrhaftiges »Ja, ich glaube«. Mit heiter glauben verbinde ich ein fröhliches, feierndes »Ja, ich glaube«. Stelle ich mir zudem noch für das Substantiv Glaube das Wort Zuversicht vor, dann kann ich beherzt sagen: »Ja, ich bin zuversichtlich, dass Gott mich ernsthaft und heiter im Leben begleitet.«

Clown Leo wird immer wieder eingeladen, Gottesdienste mitzugestalten. Aus den Clownstheaterstücken werden in den Gottesdiensten narrative Predigten; Predigten voller Heiterkeit, Lachen und Humor. Doch ein Possenreißer, ein Komödiant, ein Schenkelklopfer ist Clown Leo nicht. Er ist vielmehr ein ... doch lesen Sie selbst, wie eine Pfarrerin einen Gottesdienst miterlebte: »[...] Im Nachhinein muss ich noch sehr über Ihre »Vorstellung« nachdenken: Haben Sie uns da nicht ein wenig vorgespielt, wie Gott selbst sich uns hin und wieder offenbart – indem er mit Händen und Füßen winkt –, wie er manchmal richtig menschliche Züge annimmt, meist aber eben verhüllt, nur in Jesus

für uns klar erkennbar ... Gut, dann griffen Sie zur Schöpfungsgeschichte und begannen, uns die auf Hebräisch vorzulesen. Spätestens jetzt war ich voll gewonnen und wusste: Das ist kein Blödsinn. Ja, ich fragte mich plötzlich: Was ist der wirklich – ein Clown oder doch eigentlich ein Theologe – oder beides? [...] Ihre Art, gewissermaßen wirklich so ganz heimlich ein wenig Schöpfergott zu spielen – und andere in dieses Tun mit einzubeziehen, das hat mich ganz tief berührt – und ich dachte: Ja, genau darum geht es beim Predigen: Gottes Tun so anschaulich darzustellen, Menschen dafür begeistern, ihnen Freude daran zu machen und sie anregen, als Ebenbilder Gottes einfach mitzutun. Menschen so wieder heil und froh machen, sie anstiften zum fröhlichen, kreativen Lachen und zum dankbaren, kreativen Leben und Leben bewahrenden Tun in der Freundschaft mit Gott. Und mein Fazit am Ende des Gottesdienstes war: Was auch immer Sie offiziell von Beruf sind – ein guter Theologe sind Sie in jedem Fall, dazu auch noch ein richtiger Mensch, also viel mehr als nur die Stimme Gottes. [...]« (Aus einem Brief von Pfarrerin Sophie Kühne, Magdeburg.)

Für mich ist es natürlich schön zu lesen, dass das, was ich als Christenmensch und als Clown Leo tagein, tagaus versuche zu leben, andere berührt. In diesem Brief wird deutlich, dass das Spiel des Clowns erst durch die Rezeption des Zuschauers vollkommen wird. In meinen Clownstheaterstücken »schlüpfe« ich emotional in die vorkommenden Figuren und bleibe doch Clown Leo. Diese Gratwanderung, der ich mich beim Spielen aussetze, kann der Zuschauer sich zu eigen machen und mit seinen persönlichen Gedanken, Erinnerungen, Gefühlen, Wünschen sowie Neugierden in die biblischen Geschichten mit ihren Botschaften eintauchen.

Erfreulicherweise lerne ich bei meinen Auführungen nicht nur die regen Kirchgänger kennen. Immer wieder werde ich von Menschen angesprochen, die mit der Kirche in ihrem Alltagsleben eher wenig zu tun haben. Sie erzählen mir fast unisono, dass sie sonst das christliche und gottesdienstliche Leben nicht als humorvolles wahrnehmen. Wie auch? Allzu oft sind »Würdenträger« in der Öffentlichkeit darauf bedacht, ernsthafte Gesichter zu machen und noch ernsthaftere Sätze zu sagen. Besuchen Außenstehende einen Gottesdienst, müssen jene feststellen, dass z. B. unse-

re Liturgie keinen Humor zulässt. Wir Christen geben uns, wenn wir fröhlich und heiter glauben, wenn wir erquicklich und gottesdienstlich nach Römer 12,1 unterwegs, auch (meist) nicht als solche zu erkennen. Des Weiteren hält sich leider auch das Bild über »die Kirche«, wie es in Umberto Ecos »Name der Rose« gezeichnet wird: Lachen und Glauben gehören nicht zusammen.

Gut, dass es den Kirchenclown gibt, denke ich dann selbst. Er gibt sich zu erkennen, er weckt das Lachen, die Freude an der Heiterkeit, den Sinn für Humor.

Versammlung der Kirchenclowns

Und: Gut, dass es nicht nur Clown Leo, den Kirchenclown, gibt. Im Jahr 2010 lud ich zu einer *Versammlung der Kirchenclowns* nach Halle an der Saale ein. Schließlich feierte Clown Leo im Februar des gleichen Jahres in der Dresdner Frauenkirche mit Pfarrer Sebastian Feydt und vielen Kindern seinen 11. Geburtstag. Doch es fehlten die Kollegen. Unter der Schirmherrschaft von Kara Huber, Gattin des Ratsvorsitzenden der EKD i.R., und im

Miteinander der Bischöfe Gerhard Feige, Bis-tum Magdeburg, Axel Noack (a. D.), Ev. Kirche Mitteldeutschland und des damaligen ev. Regionalbischofs Martin Herche, Propstei Halle-Naumburg, nahmen fast 30 Clowns meine Einladung für eine »Nachfeier« im Oktober an. Bei dem Treffen stellte sich heraus, dass nur Clown Leo ausschließlich als Kirchenclown unterwegs ist, dass andere Kirchenclowns auch in Kliniken anzutreffen sind, dass manche ehrenamtlich Menschenkinder erfreuen und einige sich wiederum verkleiden und einen Beruf verrichten, den sie eifrig erlernt haben. Seither treffen sich einmal im Jahr einige Kirchenclowns in Fürth, um miteinander Theater zu spielen, einander zu berichten und sich fortzubilden. So wird Clown Leo schon bald nicht mehr der einzige hauptberufliche Kirchenclown in Deutschland sein, weil immer mehr einzigartige Frauen und Männer als Clowns anderen von der *Frohen Botschaft* erzählen.

In diesem Jahr wird eine weitere Versammlung der Kirchenclowns stattfinden. Doch ob Kirchenclowns, Familien oder Gemeindemitglieder, wenn zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind und plötzlich lachen müssen, lacht Gott mit. Da bin ich ganz sicher.

